

Prof. Dr. Steffen Gailberger  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

# Leseförderung 20 Jahre nach IGLU und PISA, oder: Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Was muss eine systematische Leseförderung für  
benachteiligte Schüler\*innen beachten und leisten?

Vortrag im Rahmen der Herbstakademie  
„Leseförderung differenziert! Der Vielfalt gerecht werden“.

Lüneburg, am 27. November 2024

# Leseförderung 20 Jahre nach IGLU und PISA

## Agenda

- 1. Zur Theorie I:** *Ausgangslage nach 20 Jahren IGLU*
- 2. Zur Theorie II:** *Was bedeutet es eigentlich, nicht gut lesen zu können?*
- 3. Zur Praxis I:** *Leseförderung aus der Perspektive von Schulentwicklung*
- 4. Praxis II:** *Leseförderung braucht eigene Räume.*
- 5. Fazit und Ausblick**

# IGLU 2023, und keine Besserung in Sicht?

## Zentrale Befunde im Überblick (vgl. McElvany et al. 2023)

- Durchschnittliche **Lesekompetenz** hat **abgenommen**.
- **Streuung** (zwischen den schwächsten und besten SuS) hat **zugenommen**.
- **25%** der SuS kann im Grunde nicht lesen (**Kompetenzstufen 1+2**).
- Weitere **35%** der SuS liest unterdurchschnittlich bis durchschnittlich (**KS 3**).
- Dies bedeutet einen realen **Zuwachs gegenüber 2001 und 2016**.
- Der **Abstand** zwischen der Lesekompetenz von schwächer lesenden **Jungen** und stärker lesenden **Mädchen** ist ebenfalls **erneut gewachsen**.
- **21,7%** der befragten Kinder liest **ungern / nicht außerhalb der Schule**.
- Die Netto-Lesezeit pro Schultag liegt bei 28 min. (= **141 min/W**).
- Leseförderung findet derzeit entweder auf der Grundlage **informeller Diagnostik** oder aber ganz **ohne Diagnostik** statt.
- Etwaige (positive) Kompetenzentwicklungen der SuS können damit nicht gemessen und an die SuS rückgemeldet werden.
  
- Modellrechnungen ab 2001 zeigen, dass die Leseleistungen von 2021 auch ohne „**COVID**“ und „**Flucht**“ rückgängig gewesen wären.

## **IGLU 2016: Zentrale Befunde im Überblick (Bos et al. 2017)**

- **Keine Verbesserung** der deutschen Viertklässler\*innen zw. 2001 und 2016.
- Die deutschen SuS liegen **im Mittelfeld** vergleichbarer Staaten.
- Die deutschen SuS lesen im Schnitt ca. **ein Lernjahr schlechter** als die Spitzenreiter aus der Russischen Föderation und Singapur.
- In Deutschland ist **die Streuung** zwischen den stärksten und den schwächsten SuS besonders groß, **die Heterogenität nimmt zu**:
  - **Die starken SuS werden stärker,**
  - **die schwachen SuS werden schwächer.**
- Diese Ergebnisse korrelieren mit der Herkunft der SuS (**Milieu**):
  - **sozio-ökonomische** Benachteiligung
  - **sozio-kulturelle** Benachteiligung
  - **sprachliche** Benachteiligung
- **Zitat „IGLU“:** Es ist dem deutschen Schulsystem nicht gelungen, „den Anspruch auf Chancengleichheit im Bildungssystem zu realisieren.“ (Bos et al. 2017, 21)

## Ständige wissenschaftliche Kommission der KMK (2021):

„Es muss nach Ansicht der Kommission klar sein, dass zukünftig in den 16 Ländern **Strukturen** aufgebaut werden müssen, die über das kommende Schuljahr hinaus eine **nachhaltige** Reduktion des Anteils der bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen ermöglichen. Viele der [von der SWK] formulierten Empfehlungen für das kommende Schuljahr sollten dementsprechend dahin gehend geprüft werden, ob sie in den Schulen mit einer **langfristigen Perspektive** etabliert werden können.“  
(**SWK 2021, o.S.**)

Vgl. hierzu fast wortgleich in **IGLU 2016** sowie im Fazit des aktuellen/letzten **IQB Bildungstrends** (Stanat et al. 2022).

## IGLU 2023: Zentrale Befunde im Überblick (McElvany et al. 2023)

- Durchschnittliche **Lesekompetenz** hat **abgenommen**
- **Streuung** (zwischen den Schwächsten und Besten) hat **zugenommen**
- **25%** der SuS kann im Grunde nicht lesen (**Kompetenzstufen 1+2**).
- Dies bedeutet einen realen **Zuwachs gegenüber 2001 und 2016**.
- Der **Abstand** zwischen der Lesekompetenz von schwächer lesenden **Jungen** und stärker lesenden **Mädchen** ist ebenfalls **erneut gewachsen**.
- **21,7%** der befragten Kinder liest **ungern bzw. nicht außerhalb der Schule**.
- Die Netto-Lesezeit pro Schultag liegt bei 28 min. (= **141 min/W**).
- Leseförderung findet derzeit entweder auf der Grundlage **informeller Diagnostik** oder aber ganz **ohne Diagnostik** statt.
- Etwaige (positive) Kompetenzentwicklungen der SuS können damit nicht gemessen und an die SuS rückgemeldet werden.
  
- Modellrechnungen ab 2001 zeigen, dass die 2021er Ergebnisse weder von „**COVID**“ noch von „**Flucht**“ signifikant **negativ betroffen** waren.
  
- **Und dennoch ist etwas anders als 2017: „Lesedidaktische Zeitenwende“!**

## McElvany et al. (2023, S. 23f.) fordern fünf lesespezifische Maßnahmen:

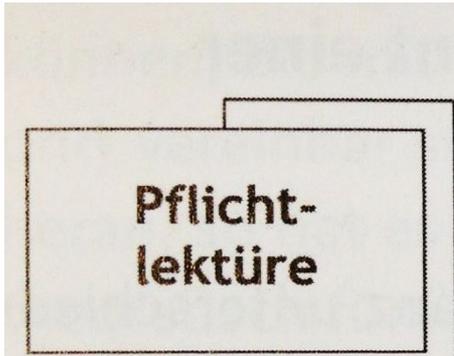
1. **Systematische Leseförderung** in der Grundschule, inkl. einer spürbaren **Erhöhung der tatsächlichen Lesezeit (h/W)**.
2. **Trias** aus (a) einem **qualitativ hochwertigen Leseunterricht** im regulären Klassenkontext für alle Schülerinnen und Schüler, (b) einem **Aufholen** von frühzeitig erkannten lesebezogenen **Kompetenzrückständen** in homogenen Kleingruppen sowie (c) einer **individuellen Unterstützung** von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. (Das *WIE* wird allerdings offengehalten.)
3. **Leseförderung diagnosebasiert** statt ‚Leseförderung mit der Gießkanne‘.
4. **Gezielte Aus- und Weiterbildung** aller Grundschullehrkräfte in den Bereichen der Lese- und Sprachförderung.
5. **Fazit IGLU 2023 (Zitat):** „Mit Blick auf die demografische Entwicklung einer zunehmenden **sprachlichen Diversität** in Familien braucht es eine fundierte **frühe (Sprach)Förderung** bereits im Elementarbereich, sowie – darüber hinaus – den (politischen) Willen zu einer **systematischen, wirksamen Sprach- und Leseförderung in den kommenden** Jahren und Jahrzehnten. (S. 24)

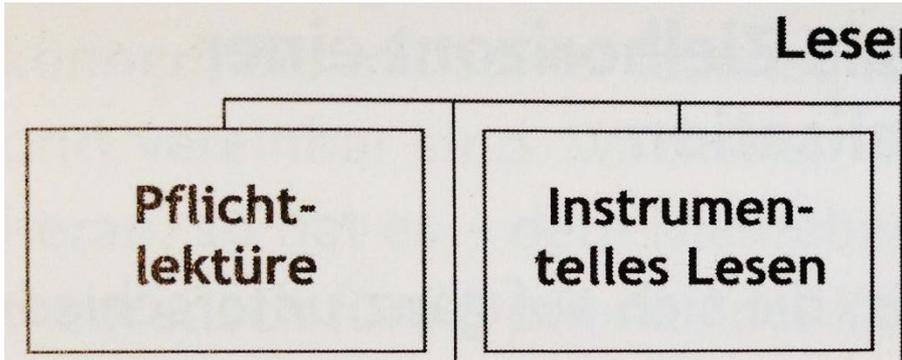
# Aber was heißt Lesen eigentlich?

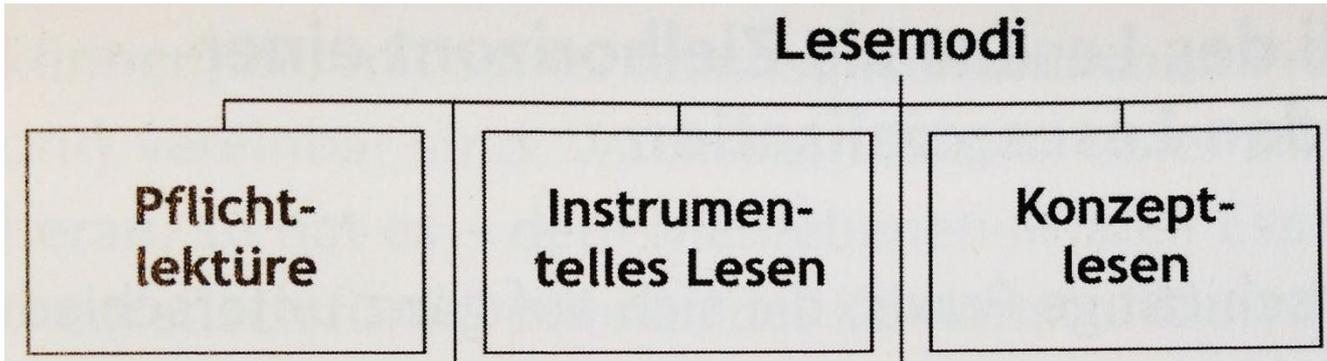
Oder anders:

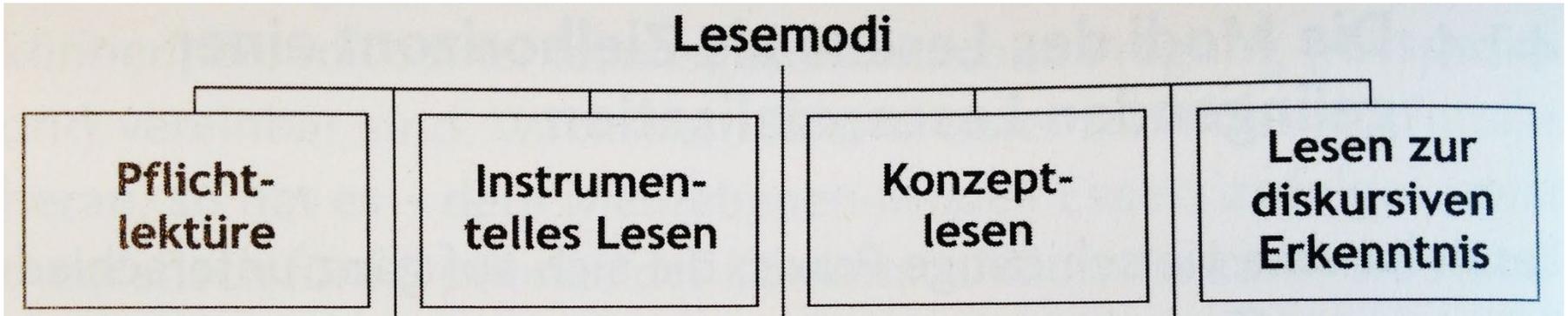
**Lesen ≠ Lesen!**

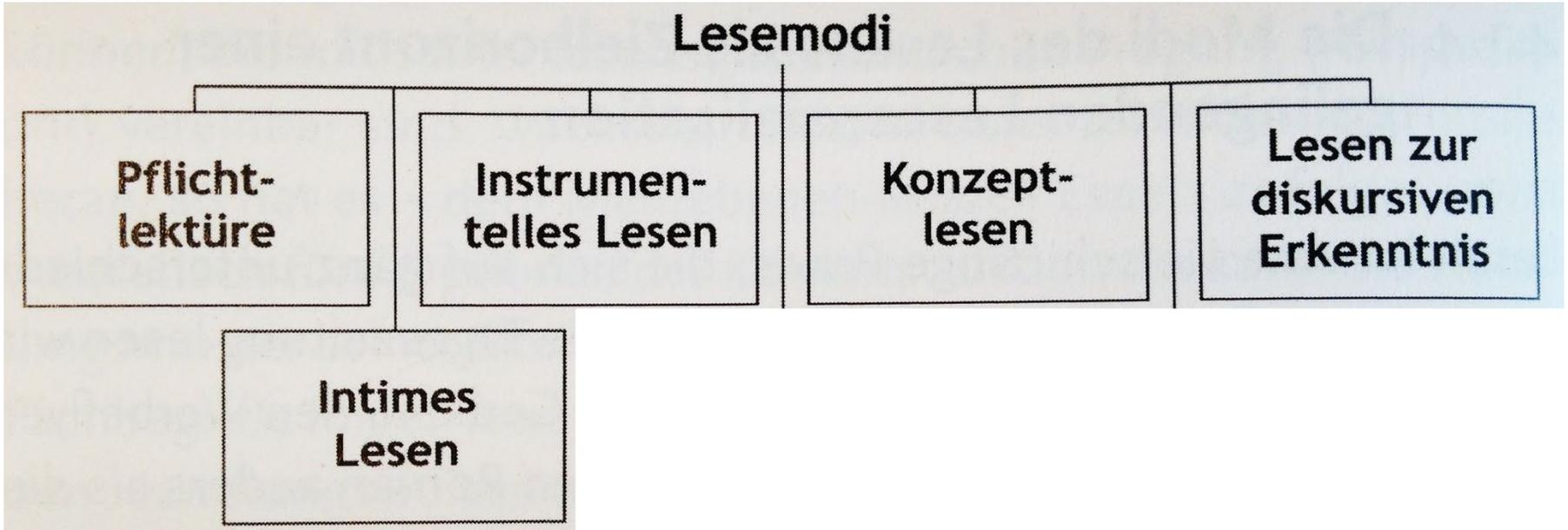
## Lesemodi

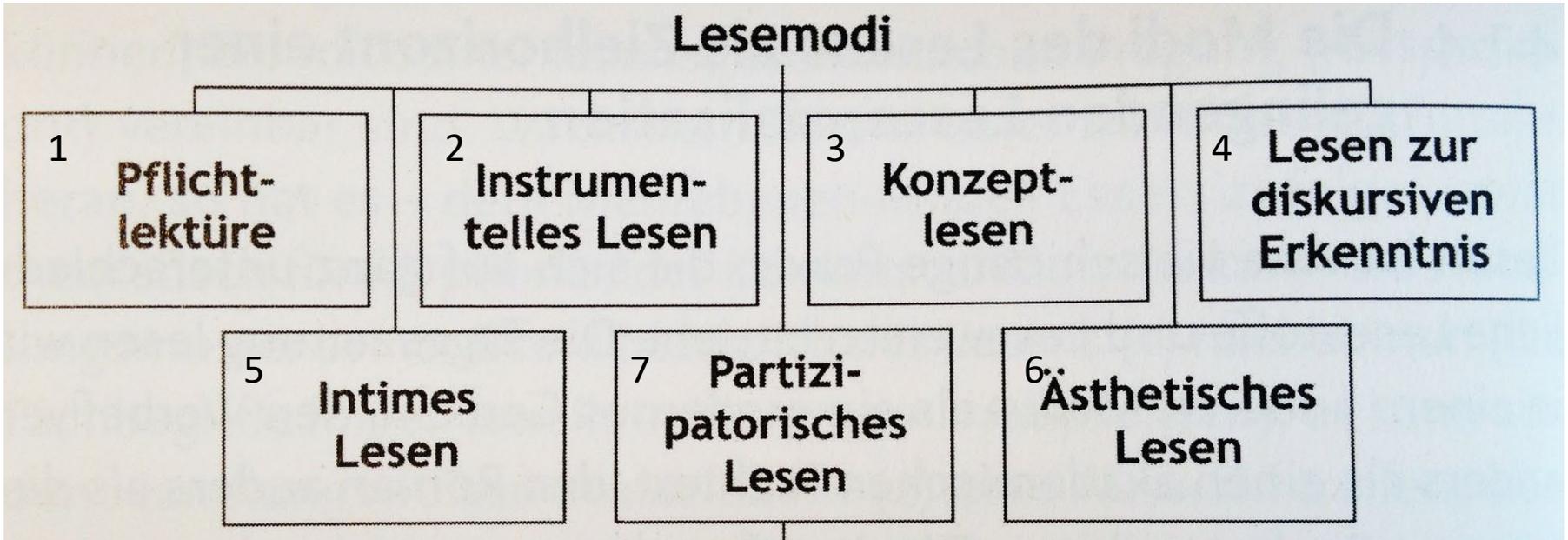


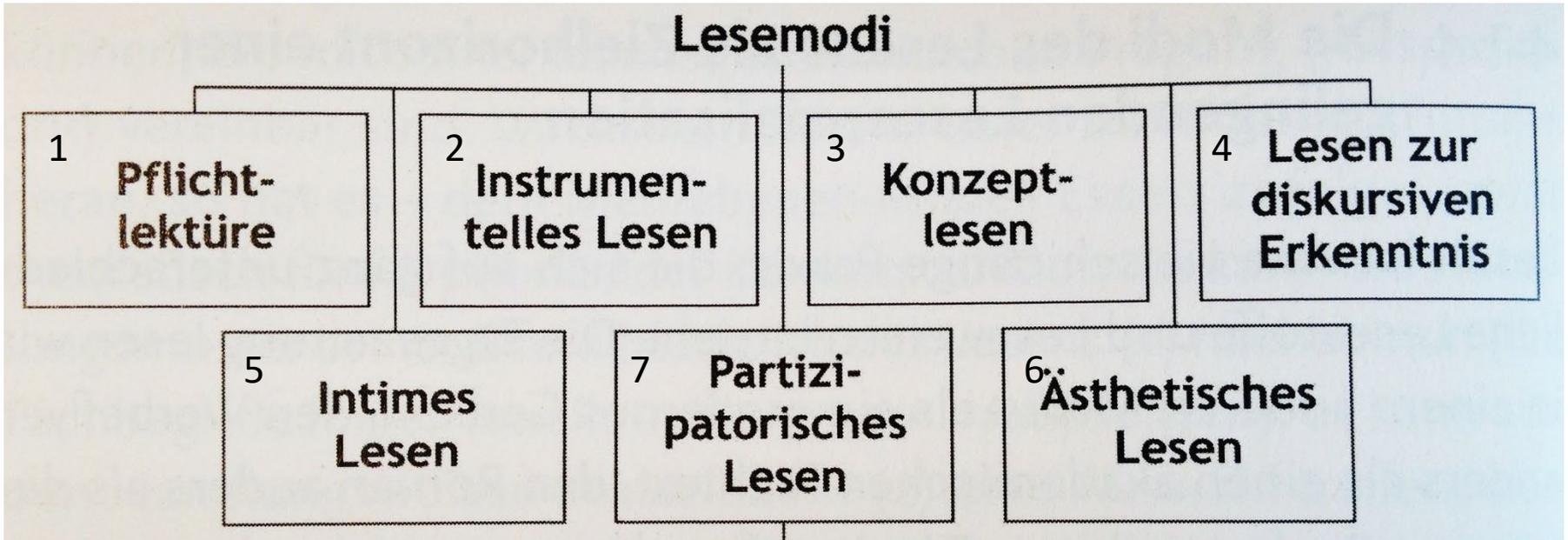












Ein eigener Köcher  
mit sieben Modi des Lesens  
als das Ziel einer gelungenen Lesesozialisation.

## Lesemodi

**Pflicht-  
lektüre**

**Instrumen-  
telles Lesen**

**Konzept-  
lesen**

**Lesen zur  
diskursiven  
Erkenntnis**

**Intimes  
Lesen**

**Partizi-  
patorisches  
Lesen**

**Ästhetisches  
Lesen**

Richter/Plath 2005 (Jg. 4) / IQB Bildungstrend 2022 (Jg. 9):

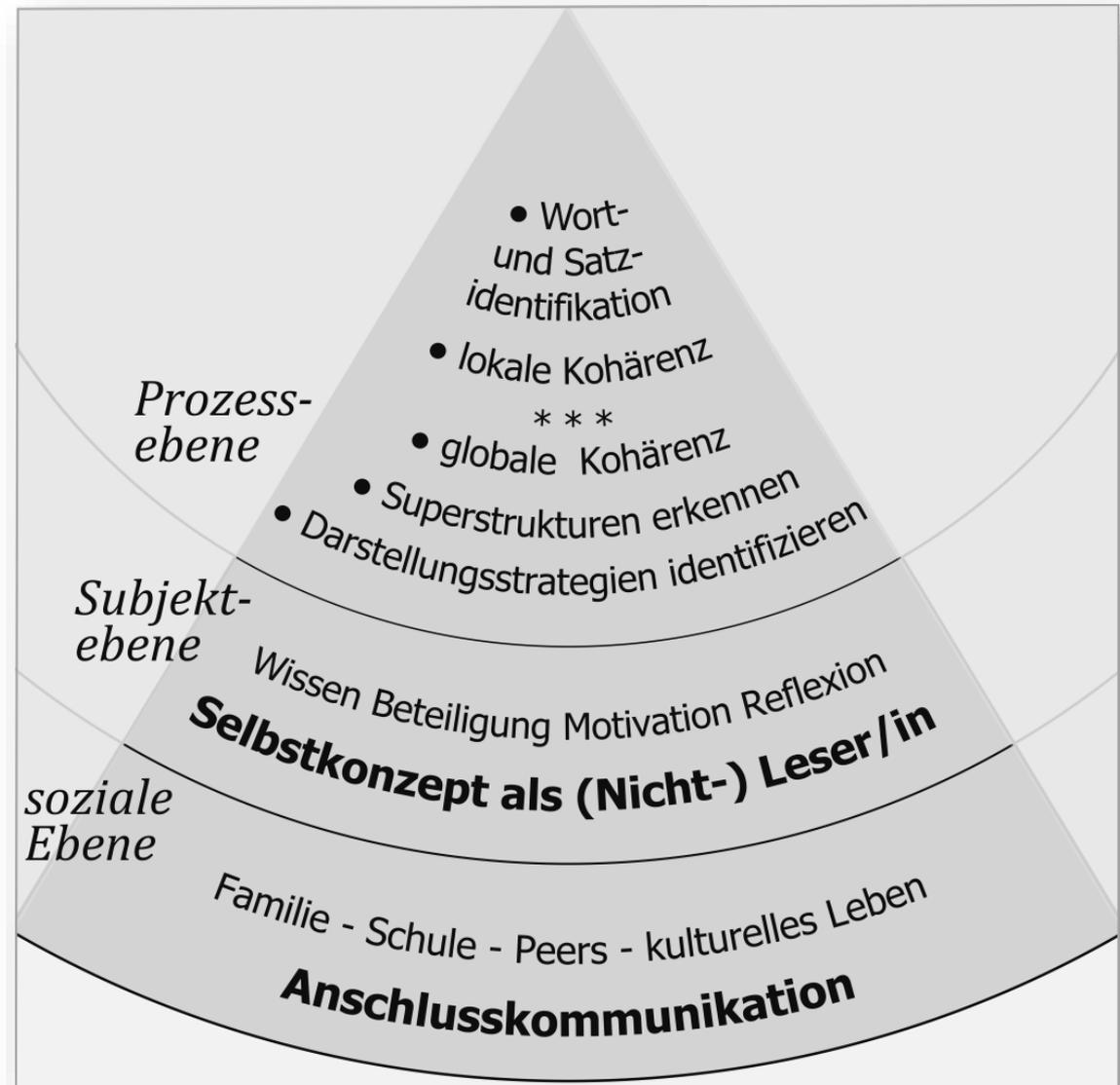
**Lesen im DU als ein Lesen als Pflichtlektüre**



Abb. 4.4: Die sieben Lesemodi nach Graf

## Lesekompetenz und ihre Förderung

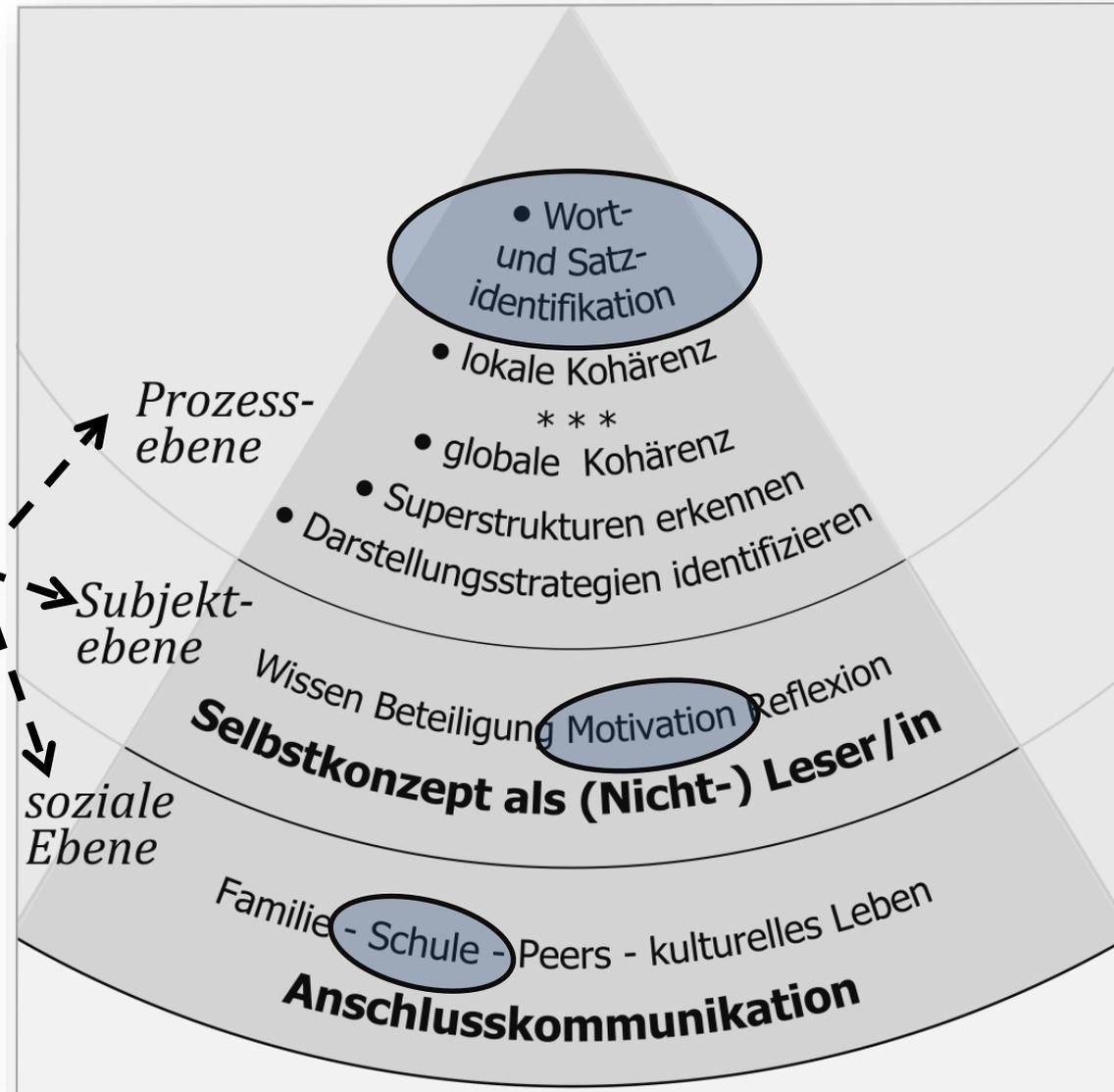
### aus der Perspektive der Lesesozialisation



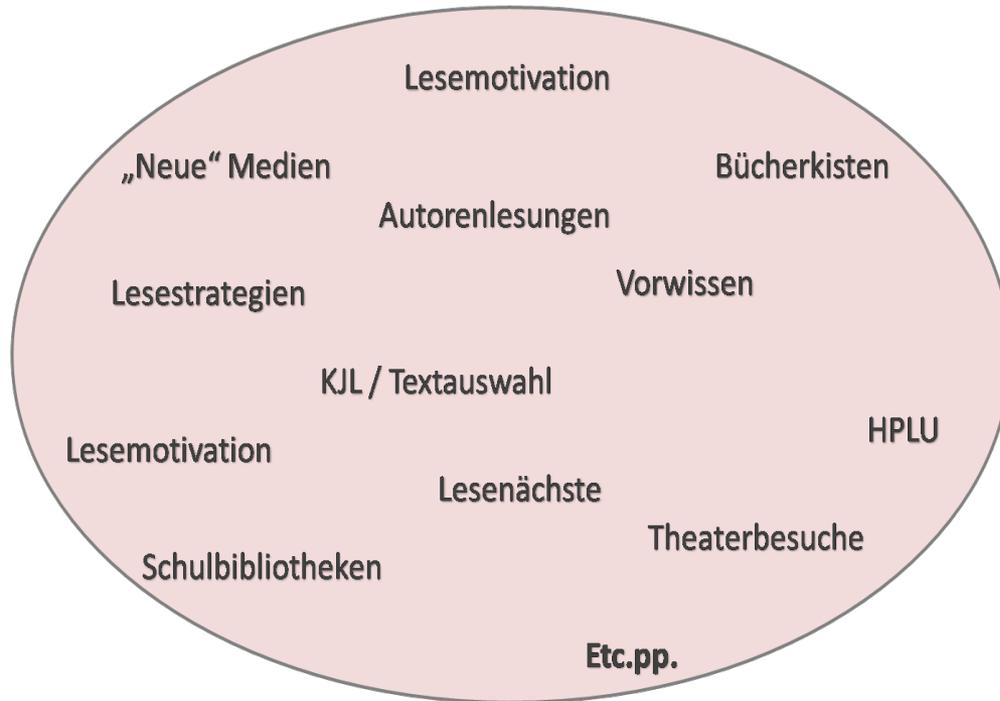
# Bei jeder systematischen Leseförderung zu fragen:

- Was will ich fördern?

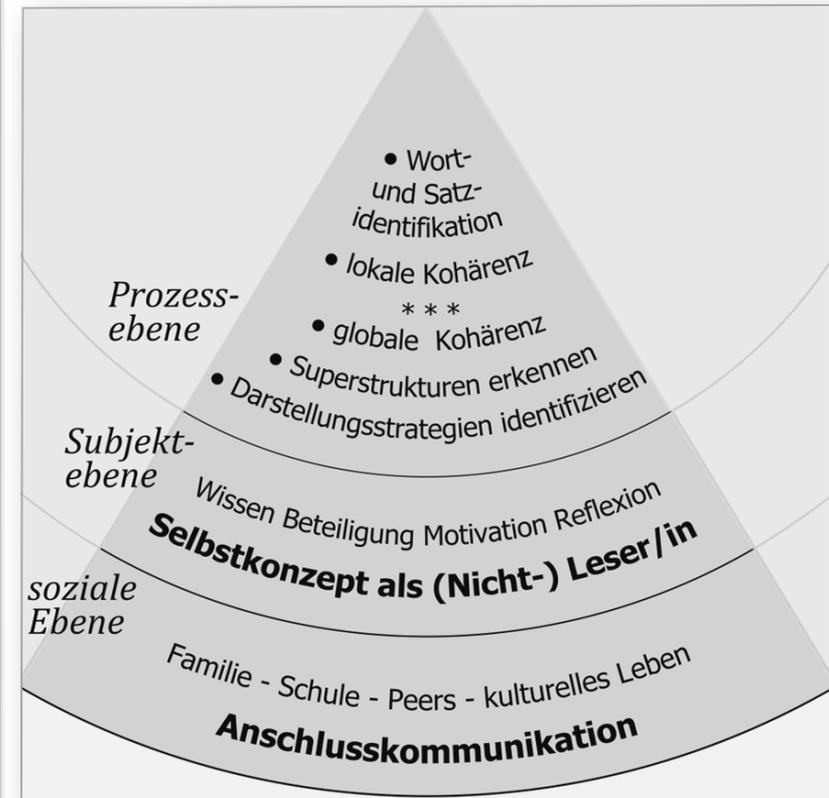
- Was kann ich fördern?



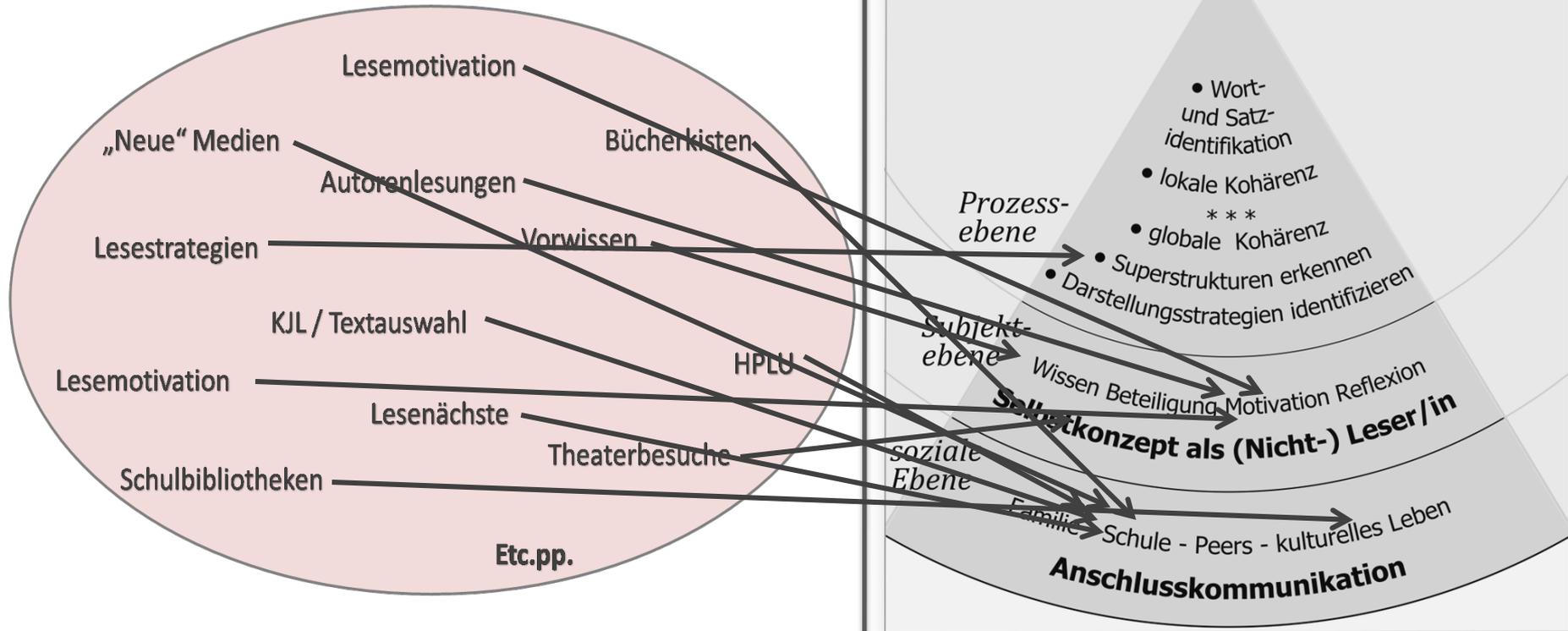
## Leseförderung unsystematisch



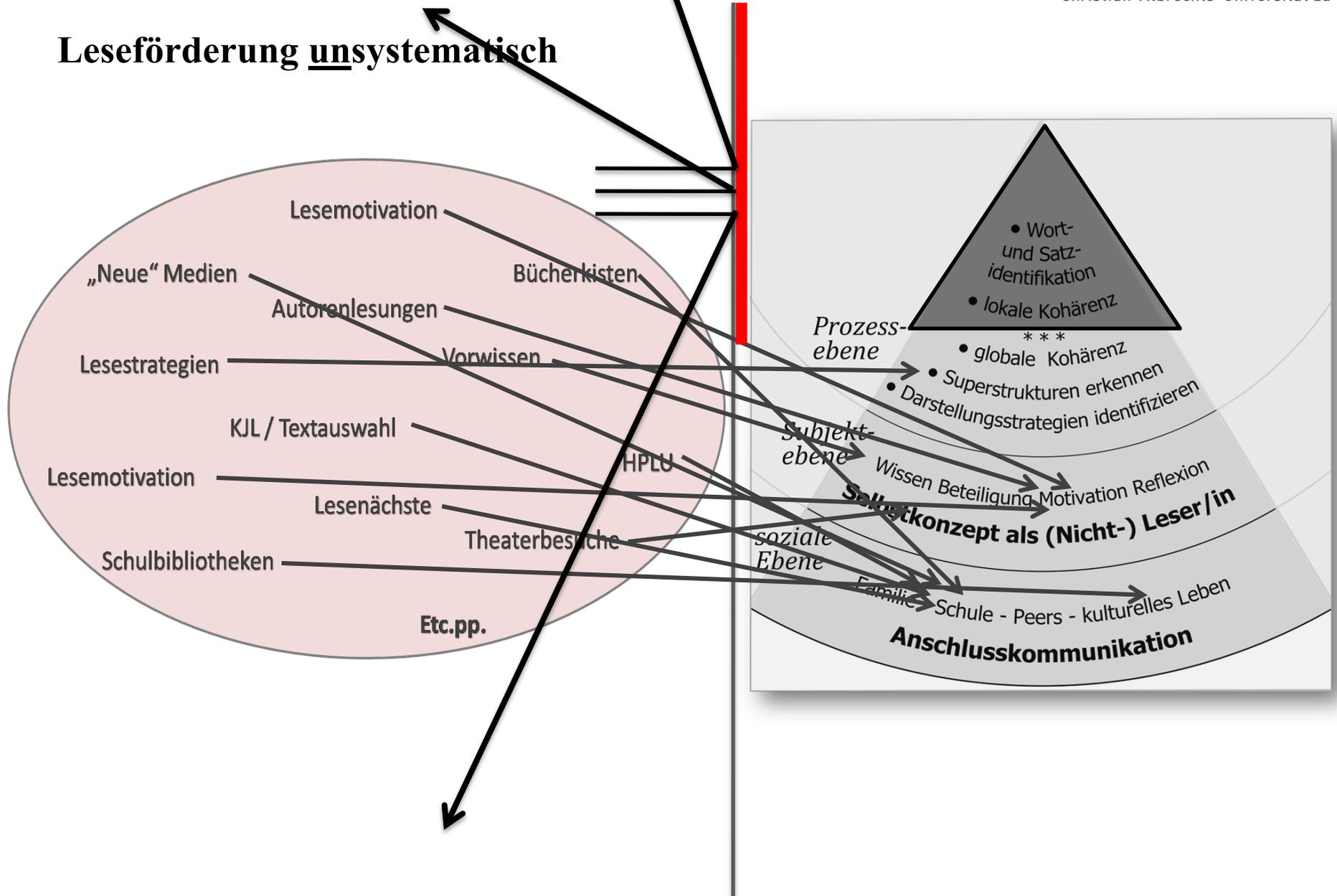
## Leseförderung systematisch



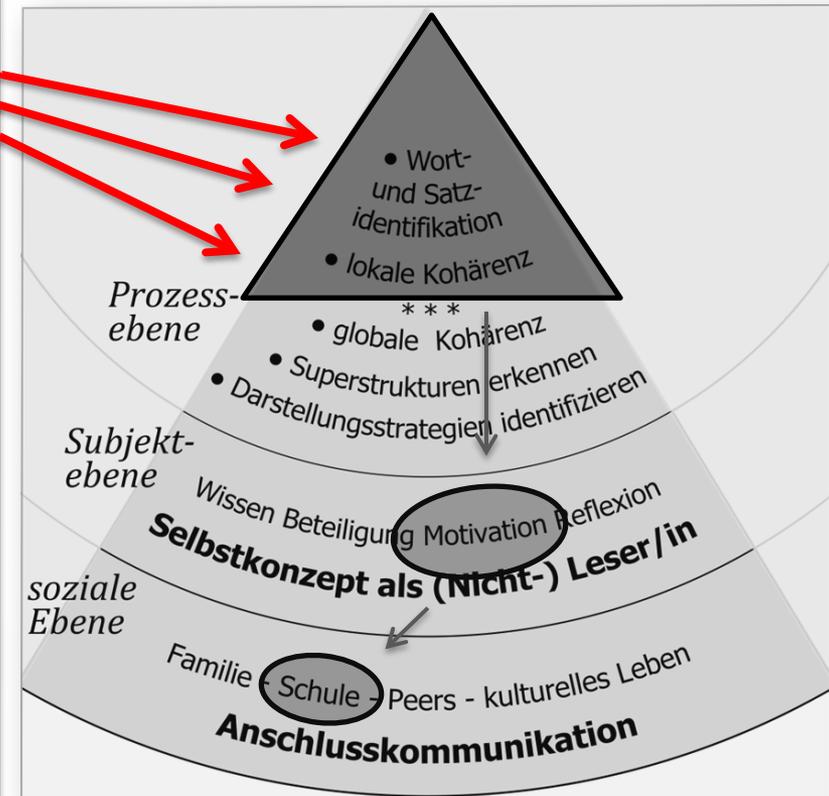
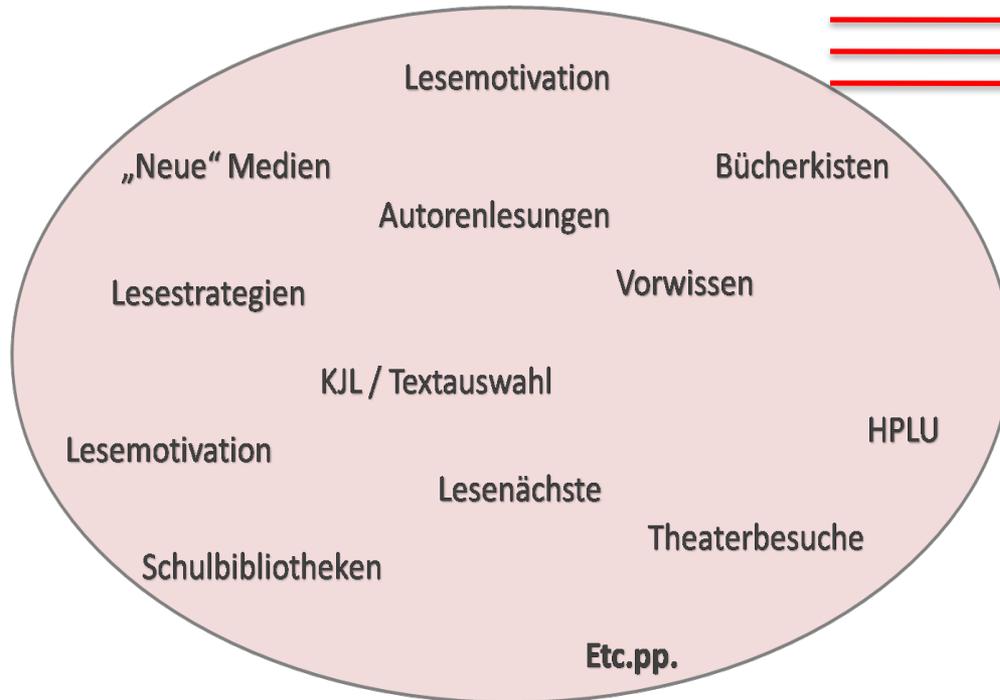
# Leseförderung unsystematisch



# Leseförderung unsystematisch



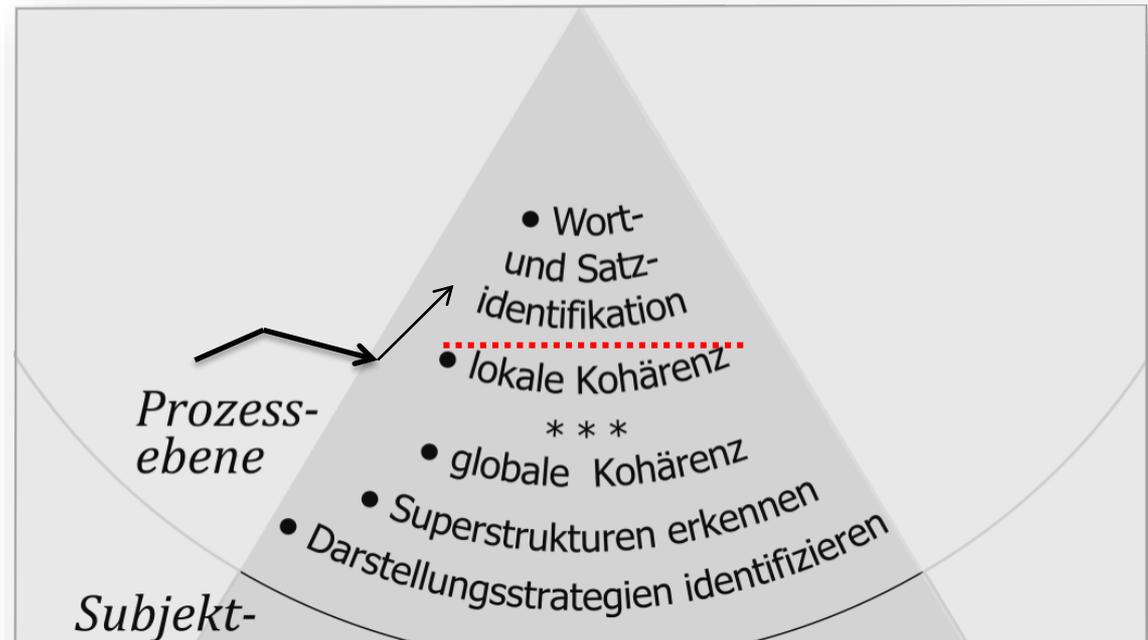
## Leseförderung systematisch



**Schwache benachteiligte Leser\*innen benötigen vor allem Leseflüssigkeits-Trainings, um die Verliererstraße verlassen zu können.**

## Die Leseflüssigkeit

als Brücke zum  
Textverständnis



**Ohne Leseflüssigkeit kein Textverstehen !**

**Ein paar Selbstversuche.**

# Was ist Leseflüssigkeit ?

Theodor Fontane

**Effi Briest**

In Front des schon seit Kurfürst Georg Wilhelm von der Familie von Briest bewohnten Herrenhauses zu Hohen-Cremmen fiel heller Sonnenschein auf die mittagsstille Dorfstraße, während nach der Park- und Gartenseite hin ein rechtwinklig angebauter Seitenflügel einen breiten Schatten erst auf einen weiß und grün quadrierten Fliesenweg und dann über diesen hinaus auf ein großes, in seiner Mitte mit einer Sonnenuhr und an seinem Rande mit Canna indica und Rhabarberstauden besetzten Rondell warf.

## Was ist Leseflüssigkeit ?

Nach einer Studie an einer elingsheer Uvniestät ist es eagl, in wleher Riehnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wrot sethen. Das enizg wcihitge dbaei ist, dsas der estre und ltzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sein, und du knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, weil wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs.

## Was ist Leseflüssigkeit ?

Nach einer Studie an einer englischen Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in einem Wort stehen. Das einzig wichtige dabei ist, dass der erste und letzte Buchstabe am richtigen Platz sind. Der Rest kann totaler Bolldamm sein, und du kannst es trotzdem ohne Probleme lesen. Das geht deshalb, weil wir nicht Buchstaben für Buchstaben einzeln lesen, sondern Wörter als Ganzes.

**Leseflüssigkeit bedeutet Aufbau eines Sicht-Wortschatzes!**

----- (-----)

Das ----- (kurz auch \_\_\_ genannt) spiegelt die Summe aller Güter und ----- wieder, die in der jeweiligen Landeswährung einer ----- innerhalb eines Jahres hergestellt werden. Es betrug in Deutschland im letzten Jahr etwas mehr als 4 Billionen US-Dollar.

### ----- / Erklärung

Mithilfe der ----- Kapital, Arbeit und Boden werden Waren und ----- hergestellt, die im Besitz von Inländern sind.

Das auch als ----- bezeichnete ----- misst dabei den Wert aller Produkte, die Eigentum der Inländer sind, also solchen ----- die im Land leben oder Staatsangehörige sind. Dabei werden ebenso die Einkommen aus Arbeit und Vermögen zur Berechnung herangezogen. Daher gilt das ----- als zentraler Einkommens ----- einer jeden Volkswirtschaft. Dies ist auch ein Grund dafür, warum Meldungen dazu stets über die Nachrichten wie die Tagesschau oder das HEUTE JOURNAL verbreitet werden.

## **Bruttosozialprodukt (Definition)**

Das Bruttosozialprodukt (kurz auch BSP genannt) spiegelt die Summe aller Güter und Dienstleistungen wieder, die in der jeweiligen Landeswährung einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres hergestellt werden. Es betrug in Deutschland im letzten Jahr etwas mehr als 4 Billionen US-Dollar.

## **Definition / Erklärung**

Mithilfe der Produktionsfaktoren Kapital, Arbeit und Boden werden Waren und Dienstleistungen hergestellt, die im Besitz von Inländern sind.

Das auch als Bruttonationaleinkommen bezeichnete Bruttosozialprodukt misst dabei den Wert aller Produkte die Eigentum der Inländer sind, also solchen Wirtschaftssubjekten die im Land ansässig oder Staatsangehörige sind. Dabei werden ebenso die Einkommen aus Erwerbstätigkeiten und Vermögensbesitz (z.B. Zinsen) zur Berechnung herangezogen. Daher gilt das Bruttonationaleinkommen als zentraler Einkommensindikator einer jeden Volkswirtschaft. Dies ist auch ein Grund dafür, warum Meldungen dazu stets über die Nachrichten wie die Tagesschau oder das HEUTE JOURNAL verbreitet werden.

**[135 Wörter]**

----- (-----)

Das ----- (kurz auch \_\_\_ genannt) spiegelt die Summe aller Güter und ----- wieder, die in der jeweiligen Landeswährung einer ----- innerhalb eines Jahres hergestellt werden. Es betrug in Deutschland im letzten Jahr etwas mehr als 4 Billionen US-Dollar.

### ----- / Erklärung

Mithilfe der ----- Kapital, Arbeit und Boden werden Waren und ----- hergestellt, die im Besitz von Inländern sind.

Das auch als ----- bezeichnete ----- misst dabei den Wert aller Produkte, die Eigentum der Inländer sind, also solchen ----- die im Land leben oder Staatsangehörige sind. Dabei werden ebenso die Einkommen aus Arbeit und Vermögen zur Berechnung herangezogen. Daher gilt das ----- als zentraler Einkommens ----- einer jeden Volkswirtschaft. Dies ist auch ein Grund dafür, warum Meldungen dazu stets über die Nachrichten wie die Tagesschau oder das HEUTE JOURNAL verbreitet werden.

**(Dekodiergenauigkeit: 90,4%)** ←-----

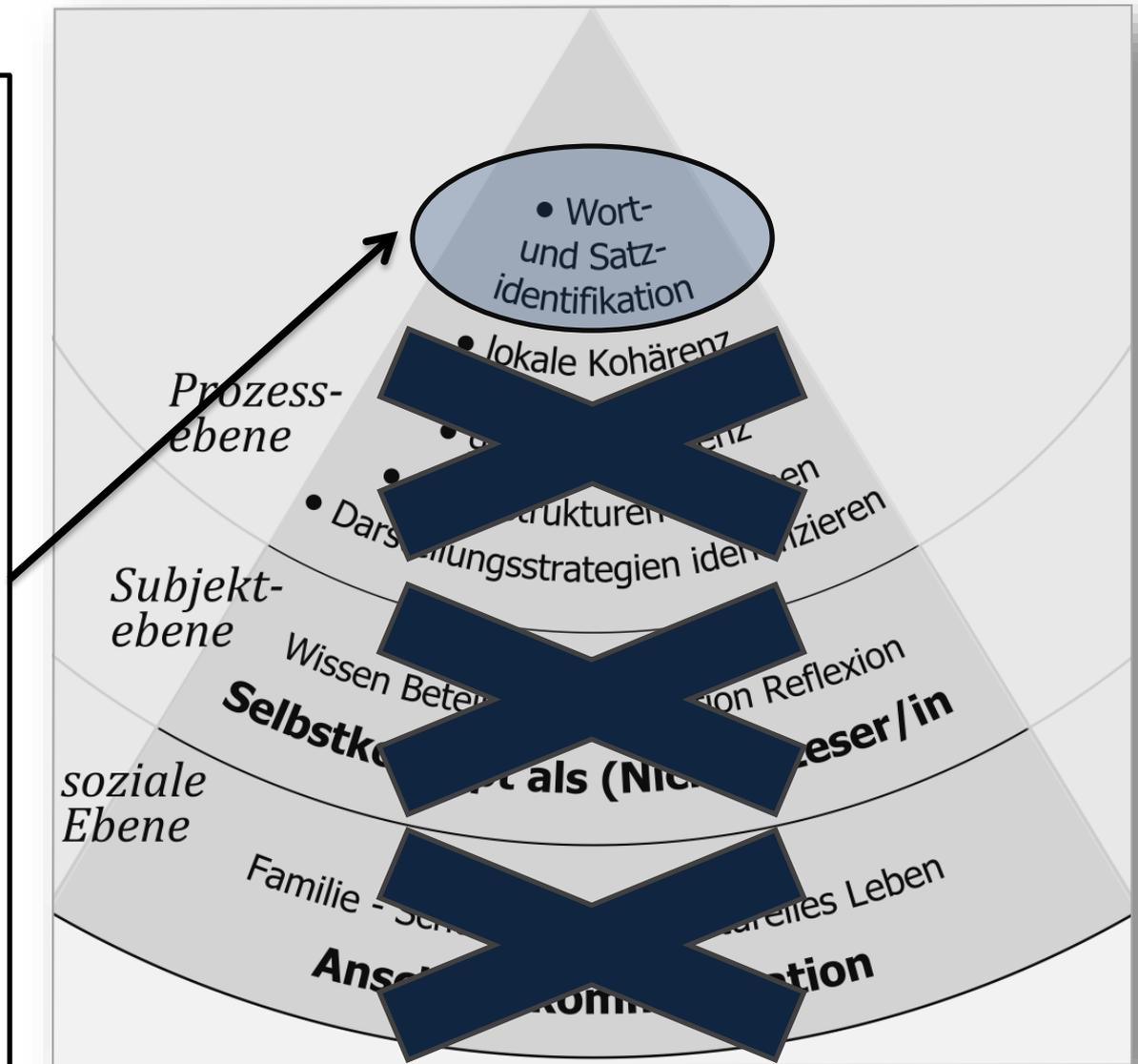
# Was also bedeutet Leseflüssigkeit genau?

- 1. Dekodiergenauigkeit** (90% zu wenig, gut ab 95 - 100%)
- 2. Automatisierung** (stellt kognitive Kapazitäten frei)
- 3. Lesegeschwindigkeit:** <100 – 120/150 – 250 wpm
- 4. Ausdruckstarkes Vorlesen** (auch vor dem inneren Ohr/  
durch Prosodie zum Verstehen; syntaktisches Lesen.)

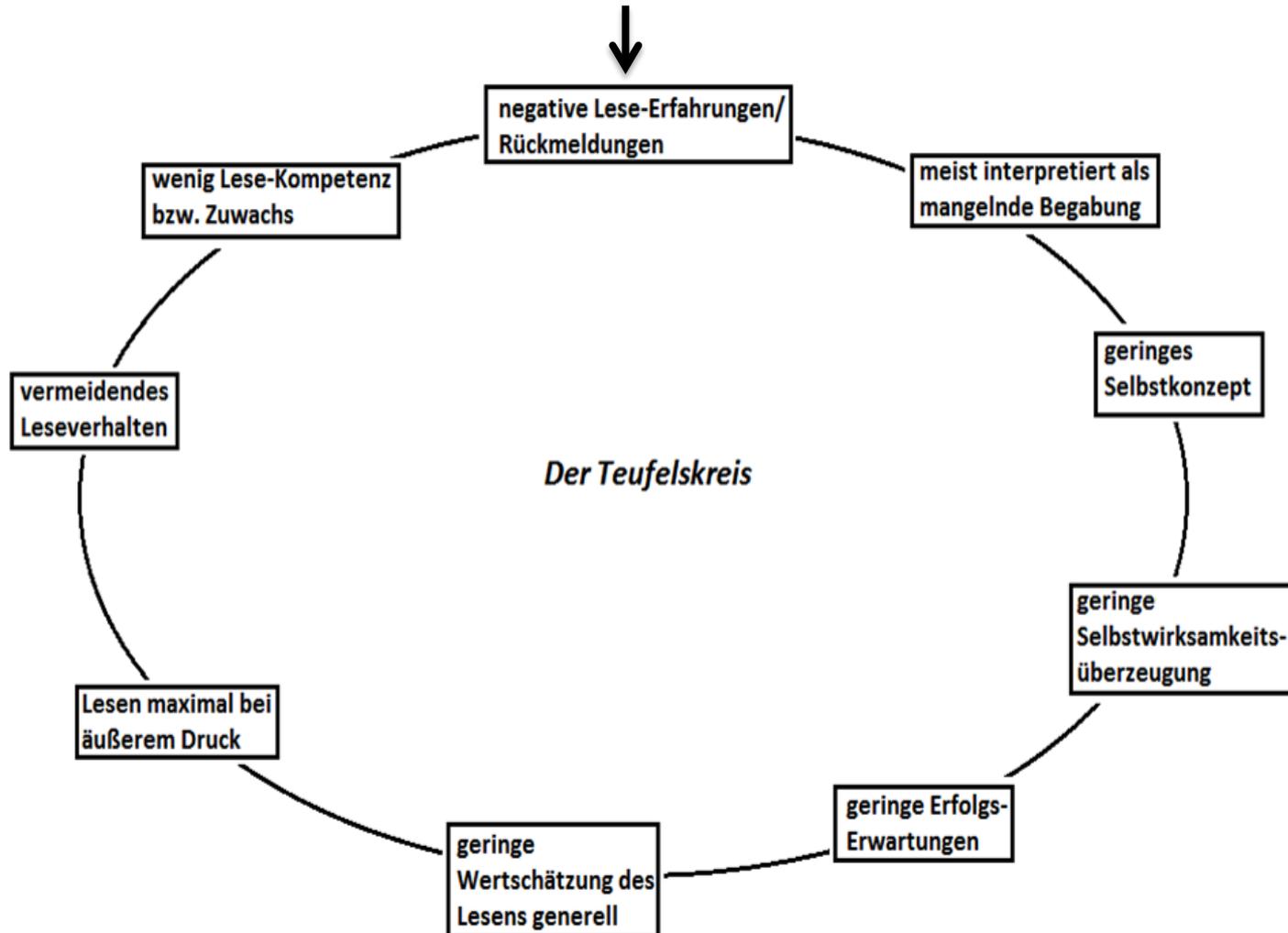
# Fazit:

Bei mangelnder  
Leseflüssigkeit...

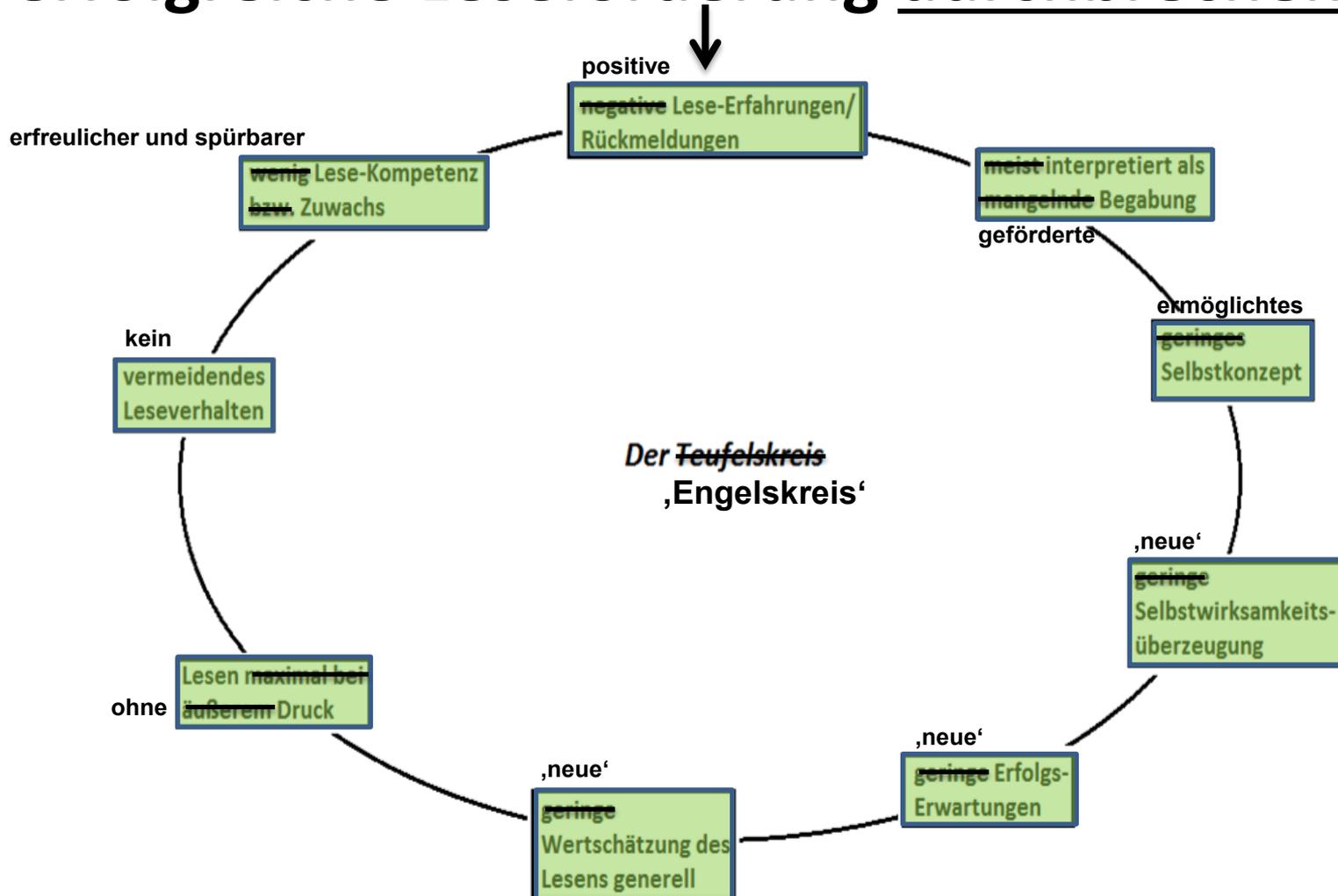
**Textverstehen**  
NICHT möglich,  
**Lesemotivation**  
NICHT möglich,  
**Verlassen der**  
**Verliererstraße**  
NICHT möglich

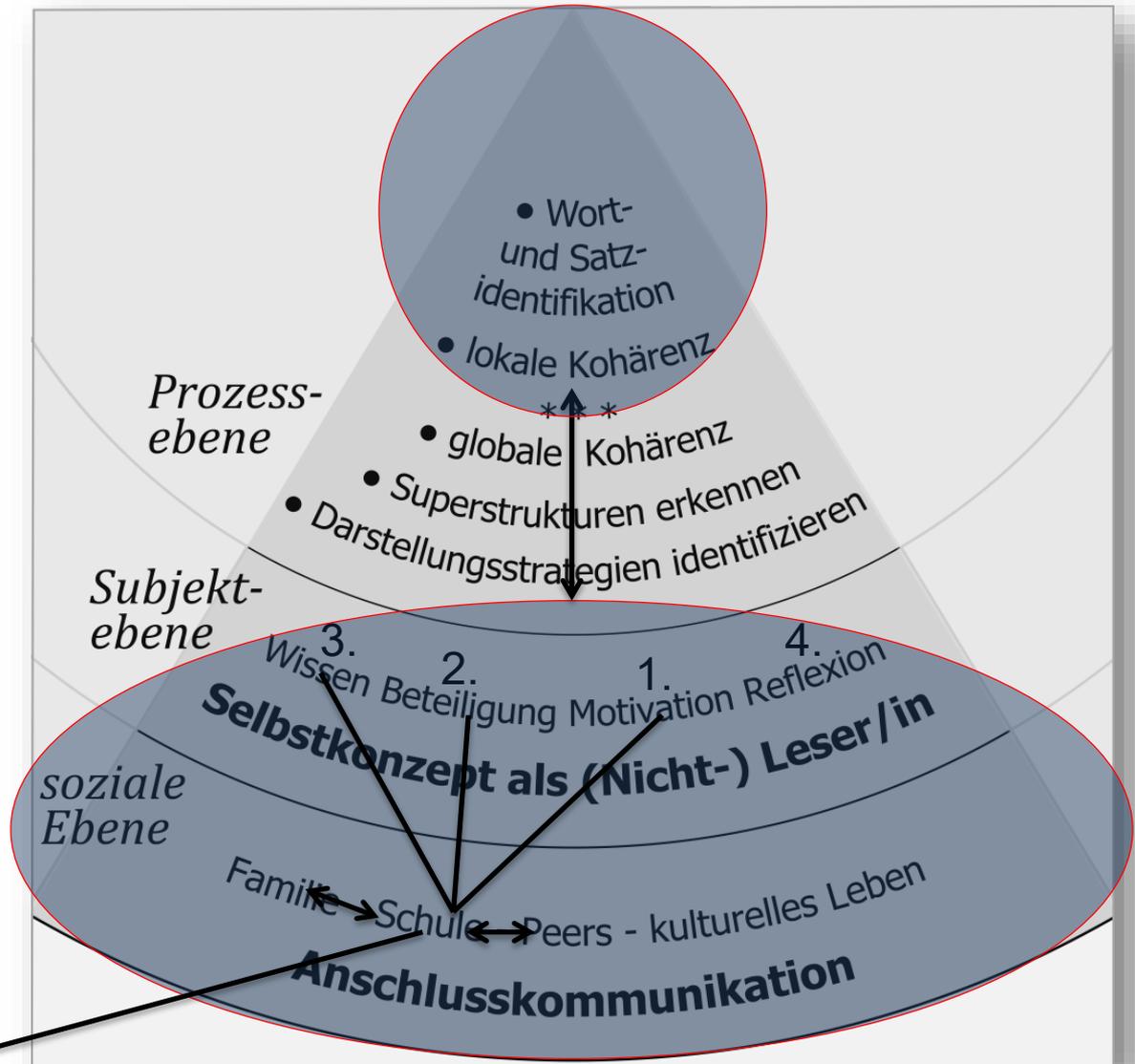


# Der Teufelskreis des Nicht-Lesens



# Den Teufelskreis des Nicht-Lesens durch erfolgreiche Leseförderung durchbrechen





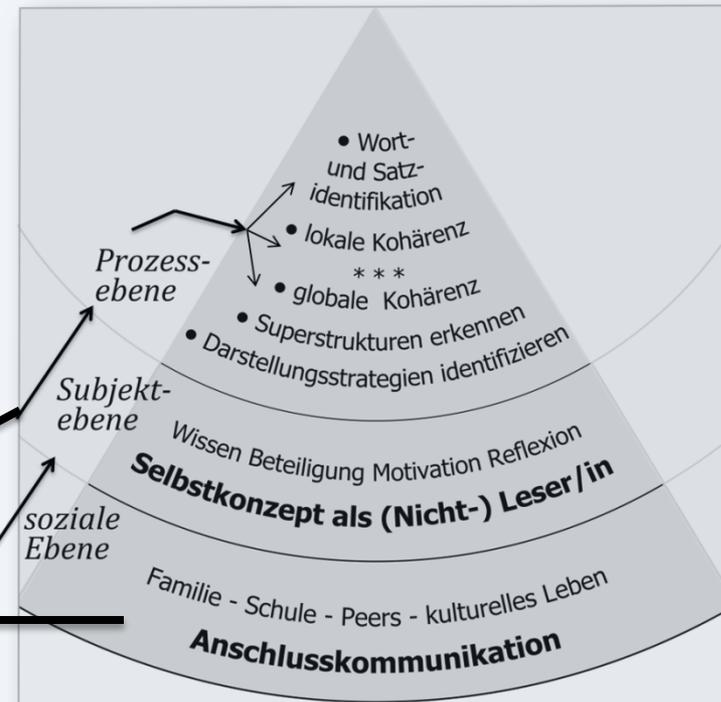
**Unsere Rolle bei der schulischen Leseförderung nach IGLU 2023**

Leseförderung muss *systematisch* und *systemisch* realisiert werden: die sog.

**„Lesende Schule“**

z.B. (aber nicht nur) im Rahmen von Lesebändern.

## Schule als System



# Leseförderung braucht eigene Räume.

*Erste Erfahrungen zur Förderung in „Lesebändern“ aus Hamburg, Schleswig-Holstein und anderswo...*



## Ein Leseband ist eine

- **verbindliche zwanzigminütige Lesezeit** an **5** Tagen in der Woche (= 100 m/W+)
- in den **Jahrgangstufen 1 bis 4** (in der PS) sowie in **5 bis 7 ff.** (in der GS)
- Es wird durch den Schulgong **ein- und ausgeläutet** bzw. in der GS altern. organisiert
- und findet von Schulhalbjahr zu Schulhalbjahr zu **gleichbleibend festgelegten Zeiten** statt („Das Leseband“), die sich **nicht** mit dem Deutschunterricht decken. D.h., das gesamte Kollegium (PS) / das gesamte Jahrgangsteam (GS) beteiligt sich.

## Die Ziele eines eingerichteten Lesebandes lauten:

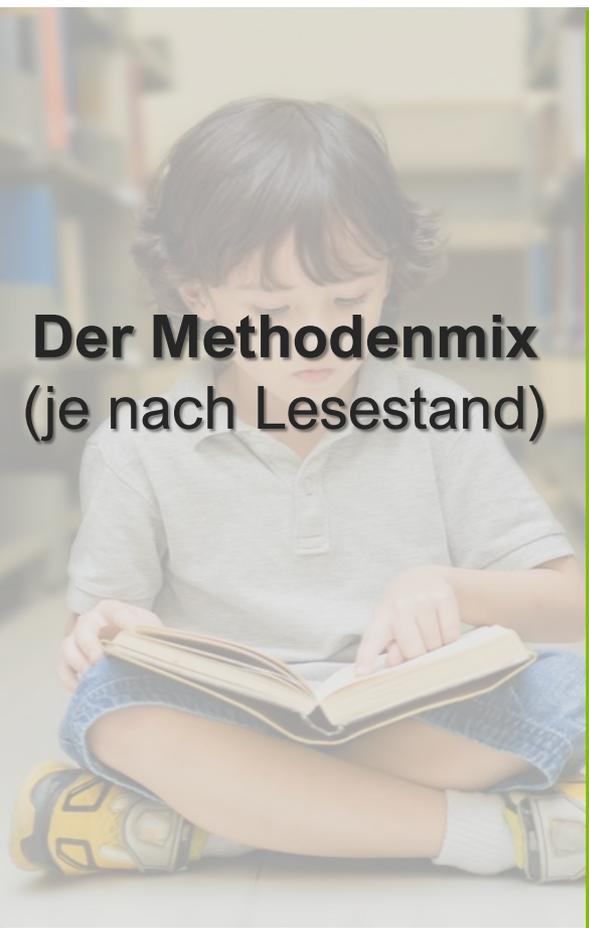
- **Lesen um des Lesens willen** („Lesemotivation“, Freude am Lesen, lesespezifisches Selbstkonzept, literarische Geselligkeit etc.)
- Training der **hierarchieniedrigsten Teilprozesse** des Lesens (v.a. Leseflüssigkeit)
- Aufbau des lesenotwendigen **Sichtwortschatzes** (Mentales Lexikon)
- Die **Methoden- und Textauswahl** orientieren sich an der jeweiligen Lerngruppe (Beliebtheit, Neigung, Kompetenzstand).
- **Dokumentation** auf YouTube (<https://rb.gy/4v7d3u> sowie <https://rb.gy/27wx18>)
- **Handreichung** „Leseband.SH“ seit 19. Juli unter <https://www.schleswig-holstein.de>

## 6 Lautlesemethoden mit aufsteigender Schwierigkeit:

1. Vorlesen und Zuhören
2. Vorlesen und Mitlesen
3. Tandemlesen
4. Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel
5. Vorlesetheater
6. Hörbuchlesen

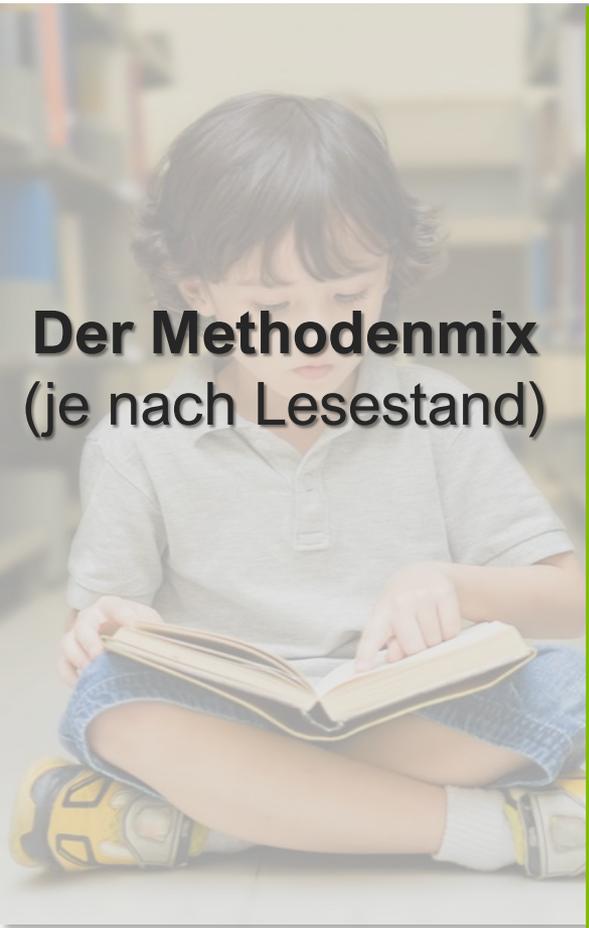


Ggf. in eins



## Der Methodenmix (je nach Lesestand)

| <b>Einordnung</b>                                     | Geeignete Methode   | Geeignetes Material       |
|---|---|---------------------------|
| 20 – 45 WPM<br>„Leseflüssigkeit<br>Starterphase“      | Vorlesen und Zuhören<br>Vorlesen und Mitlesen   | Einfache Satzebene        |
| 45 – 70 WPM<br>„Leseflüssigkeit<br>Mindeststandard“   | Vorlesen und Mitlesen<br>Lautlesetandem (Sportler)<br>Würfellesen (wenn stärkere<br>Leser in der Gruppe helfen<br>können)   | Von der Satz zur Texteben |
| 70 – 90 WPM<br>„Leseflüssigkeit<br>Regelstandard“     | Würfellesen<br>Vorlesetheater (mit kurzen<br>Textpassagen)<br>Hörbuchlesen (bei<br>gedrosselter Geschwindigkeit<br>bis zu 70%)<br>Lautlesetandem (Trainer oder<br>Sportler)         | Überschaubare Textebene   |
| 100 - 150 WPM<br>„Leseflüssigkeit<br>Maximalstandard“ | Hörbuchlesen<br>Würfellesen<br>Vorlesetheater<br>Lautlesetandem (v.a. als<br>Trainer)<br>Schüler als Vorleser bei der<br>Methode „Vorlesen und<br>Mitlesen“ („Chorisches<br>Lesen“) | Komplexe Textebene        |

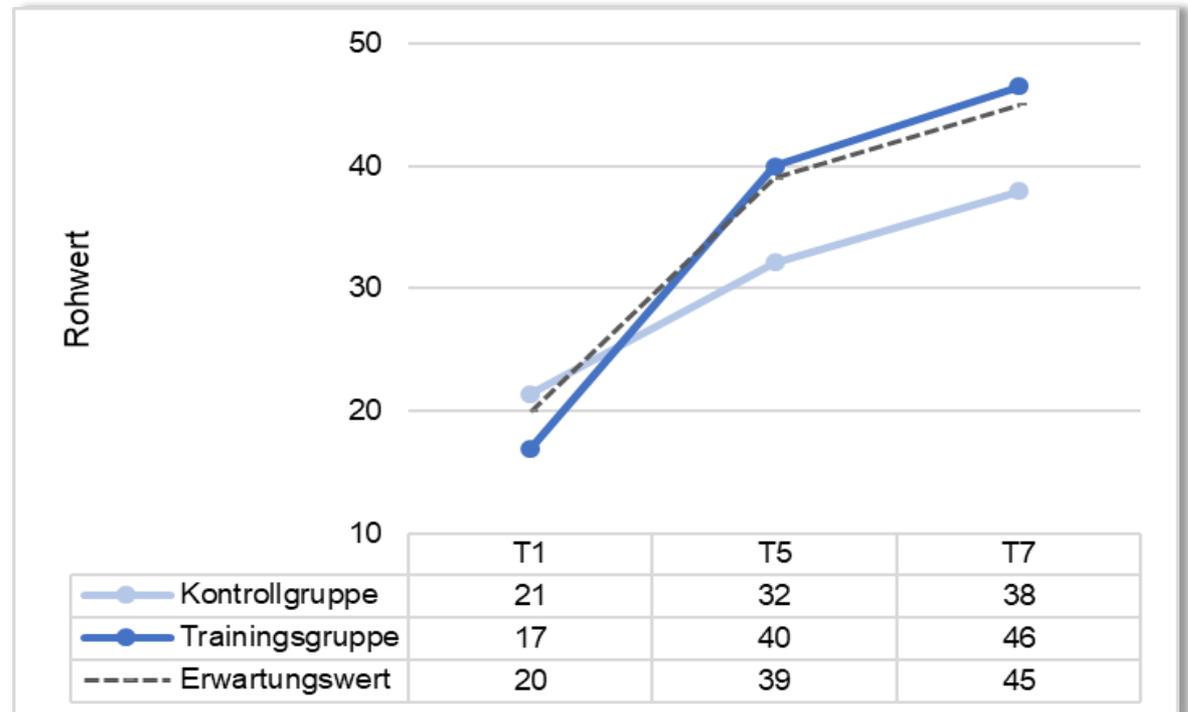


## Diagnose und Methodenwahl Mithilfe des Salzburger Lesescreenings

### Mitte Klasse 3

### Der Methodenmix (je nach Lesestand)

| Lesequotient (LQ) | Leistung              | WPM          |
|-------------------|-----------------------|--------------|
| $\geq 130$        | sehr gut              | Über 96 WPM  |
| 120-129           | gut                   | 81 – 96 WPM  |
| 110-119           | überdurchschnittlich  | 68 – 78 WPM  |
| 90-109            | durchschnittlich      | 45 – 66 WPM  |
| 80-89             | unterdurchschnittlich | 33-43 WPM    |
| 70-79             | schwach               | 21-31 WPM    |
| $\leq 69$         | sehr schwach          | Unter 20 WPM |



**Abbildung 1: Entwicklung der Leseflüssigkeit („Salzburger Lesescreening“)**

Zu sehen ist eine signifikante Interaktion zwischen der Leseförderung und ihrem Effekt bei den SuS ( $F(2,606) = 154.33, p < .01.$ )

## **Tabelle 1: Leseverstehen**

Im ersten Schritt wurden die Effekte des Trainings auf das Leseverstehen untersucht.

|                 | <u>Trainings-Gruppe</u> |                 | <u>Matching-Gruppe</u> |                 | <i>t</i> (df) | <i>p</i> | Cohens's <i>d</i> |
|-----------------|-------------------------|-----------------|------------------------|-----------------|---------------|----------|-------------------|
|                 | <i>M</i>                | ( <i>S.E.</i> ) | <i>M</i>               | ( <i>S.E.</i> ) |               |          |                   |
| KERMIT <u>2</u> | 458.79                  | (5.10)          | 442.98                 | (5.96)          | 2,03(444)     | .02      | 0.19 ←            |
| KERMIT <u>3</u> | 428.44                  | (7.76)          | 400.21                 | (7.99)          | 2,49(260)     | .01      | 0.31 ←            |
| KERMIT <u>5</u> | 459.93                  | (6.18)          | 443.66                 | (6.18)          | 1.80(69)      | .04      | 0.43 ←            |

- Bereits am Ende von Jahrgangsstufe 2 sind signifikante Kompetenzunterschiede im Bereich Leseverstehen zugunsten der Trainingsgruppe vorhanden,  $t(444) = 2.03$ ,  $p = .02$ .

In Jahrgangsstufe 3 wird der Mittelwertunterschied zwischen den beiden Gruppen erneut signifikant, ( $t(260) = 2.49$ ,  $p = .01$ ). Mit einer Effektstärke von  $d = 0.31$  hat dieser Unterschied eine höhere Relevanz als in Jahrgangsstufe 2.

Den Vorsprung in den Lesekompetenzwerten behält die Trainingsgruppe in Jahrgangsstufe 5. Auch hier wird der Unterschied in den Kompetenzwerten der Trainingsgruppe und Matching-Gruppe signifikant ( $t(69) = 1.80$ ,  $p = .04$ ). Die Effektstärke hat sich nochmal erhöht ( $d = 0.43$ ).

## **Tabelle 2: Rechtschreiben**

Hier erzielt die BiSS-Gruppe zu beiden Testzeitpunkten bessere Ergebnisse als die Matching-Gruppe.

|          | Trainings-Gruppe |                 | Matching-Gruppe |                 | <i>t</i> (df) | <i>p</i> | Cohens's <i>d</i> |
|----------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------|----------|-------------------|
|          | <i>M</i>         | ( <i>S.E.</i> ) | <i>M</i>        | ( <i>S.E.</i> ) |               |          |                   |
| KERMIT 3 | 376.71           | (7.82)          | 351.41          | (7.94)          | 2.27(489)     | .01      | 0.21 ◀            |
| KERMIT 5 | 465.62           | (5.73)          | 443.78          | (6.31)          | 2.51(139)     | .01      | 0.43 ◀            |

Dieser Unterschied wird sowohl

- ➔ in Jahrgangsstufe 3 ( $t(489) = 2.27, p = .01$ ) als auch
- ➔ in Jahrgangsstufe 5 ( $t(139) = 2.51, p = .01$ ) signifikant.

Der Effekt ist bei KERMIT 5 ( $d = 0.43$ ) dabei größer als bei KERMIT 3 ( $d = 0.21$ ).

### **Tabelle 3: Mathematik**

Die Kompetenzmittelwerte der Trainingsgruppe liegen auch im Bereich Mathematik über den Werten der Matching-Gruppe.

|          | Trainings-Gruppe |        | Matching-Gruppe |        | <i>t</i> (df) | <i>p</i> | Cohens's <i>d</i> |
|----------|------------------|--------|-----------------|--------|---------------|----------|-------------------|
|          | <i>M</i>         | (S.E.) | <i>M</i>        | (S.E.) |               |          |                   |
| KERMIT 2 | 453.37           | (5.72) | 441.16          | (6.14) | 1.44(182)     | .08      | 0.44              |
| KERMIT 3 | 416.61           | (7.04) | 387.38          | (7.23) | 2.87(169)     | .01      |                   |
| KERMIT 5 | 452.32           | (5.32) | 443.11          | (6.64) | 1.07(72)      | .14      |                   |

Der Mittelwertunterschied ist in Jahrgangsstufe 3 signifikant ( $t(169) = 2.87, p = .01$ ) und weist dabei eine Effektgröße von  $d = 0.44$  auf.

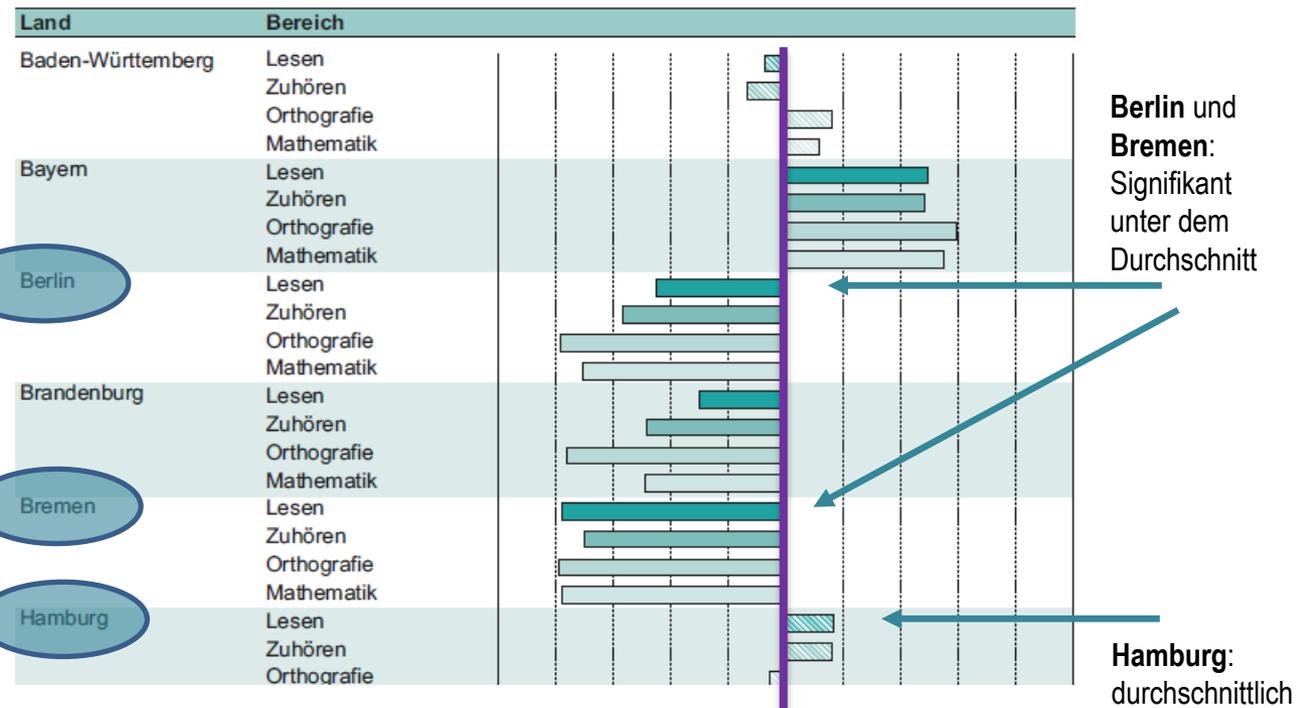
**Tabelle 4: Familiensprache und Leseverstehen**

|                                | Trainings-Gruppe |         | Matching-Gruppe |         | t(df)     | p   | Cohens's d |
|--------------------------------|------------------|---------|-----------------|---------|-----------|-----|------------|
|                                | M                | (S.E.)  | M               | (S.E.)  |           |     |            |
| Familiensprache                |                  |         |                 |         |           |     |            |
| <u>andere Familiensprache</u>  |                  |         |                 |         |           |     |            |
| KERMIT 2                       | 444.35           | (6.82)  | 424.56          | (7.36)  | 1.96(163) | .03 | 0.31 ←     |
| KERMIT 3                       | 415.09           | (10.00) | 377.47          | (9.02)  | 2.78(702) | .01 | 0.21 ←     |
| KERMIT 5                       | 450.90           | (7.91)  | 423.97          | (7.40)  | 2.44(106) | .01 | 0.47 ←     |
| Familiensprache <u>Deutsch</u> |                  |         |                 |         |           |     |            |
| KERMIT 2                       | 480.65           | (7.22)  | 470.04          | (9.82)  | 0.86(238) | .20 |            |
| KERMIT 3                       | 448.64           | (12.40) | 433.61          | (13.77) | 0.80(175) | .21 |            |
| KERMIT 5                       | 473.61           | (9.11)  | 472.59          | (10.24) | 0.07(64)  | .47 |            |

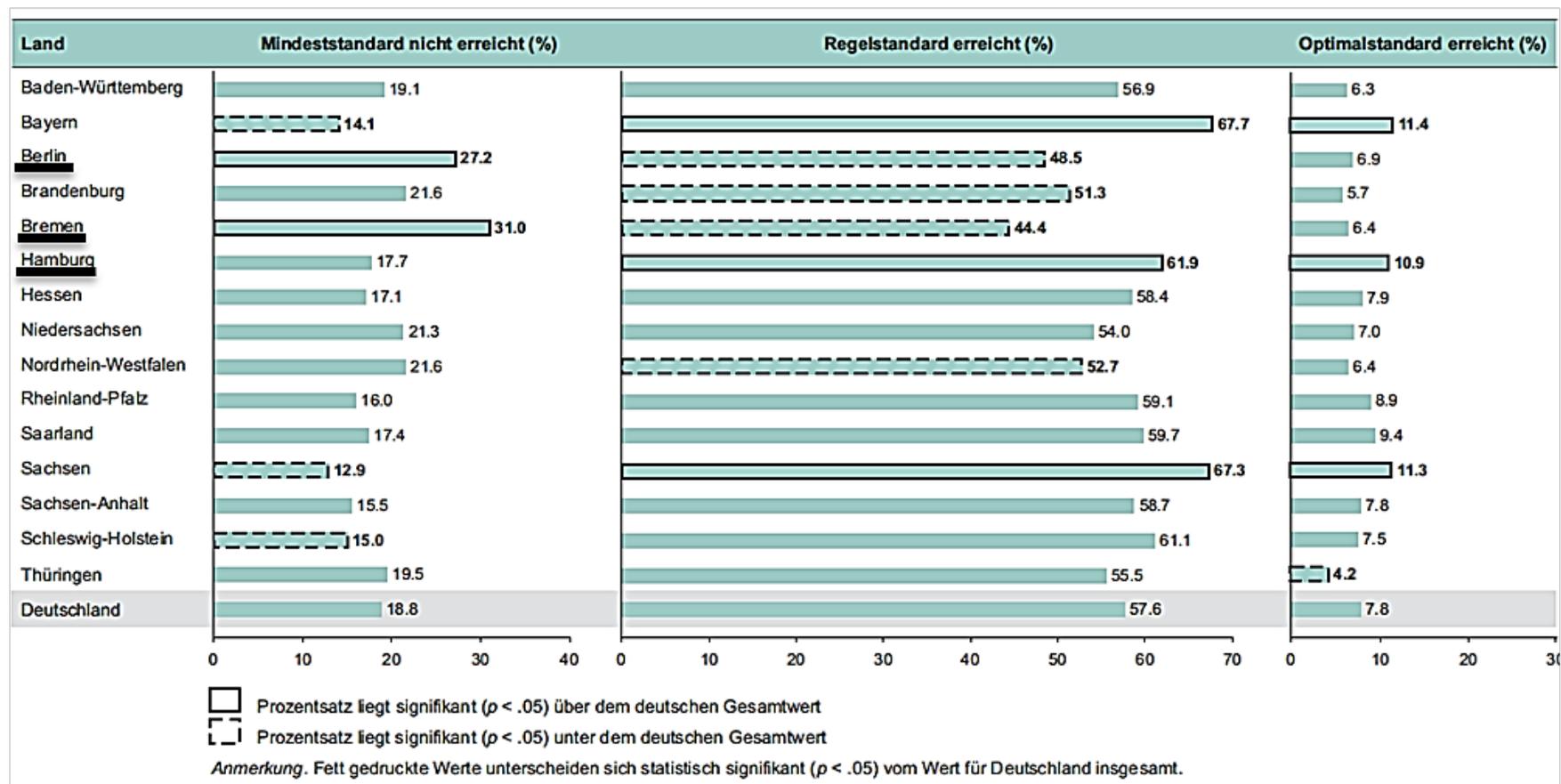
- Es lässt sich für SuS mit nicht deutscher Familiensprache zu allen drei Testzeitpunkten ein signifikanter Unterschied im Leseverstehen zwischen der Trainingsgruppe und der Matching-Gruppe nachweisen.
- Ein weiteres Mal ist der Effekt in Jahrgangsstufe 5 am stärksten ( $d = 0.47$ ).



Abbildung 1 (IQB 2022): Abweichungen von den erreichten mittleren Kompetenzwerten in ganz Deutschland, hier: Lesen in Hamburg (ca. 80 BiSS-Schulen), im Vergleich zu Bremen und Berlin.



**Abbildung 2 (IQB 2022): Prozentuale Anteile der SuS in den Bundesländern, differenziert nach Mindeststandard, Regelstandard und Optimalstandard (hier: Lesen)**

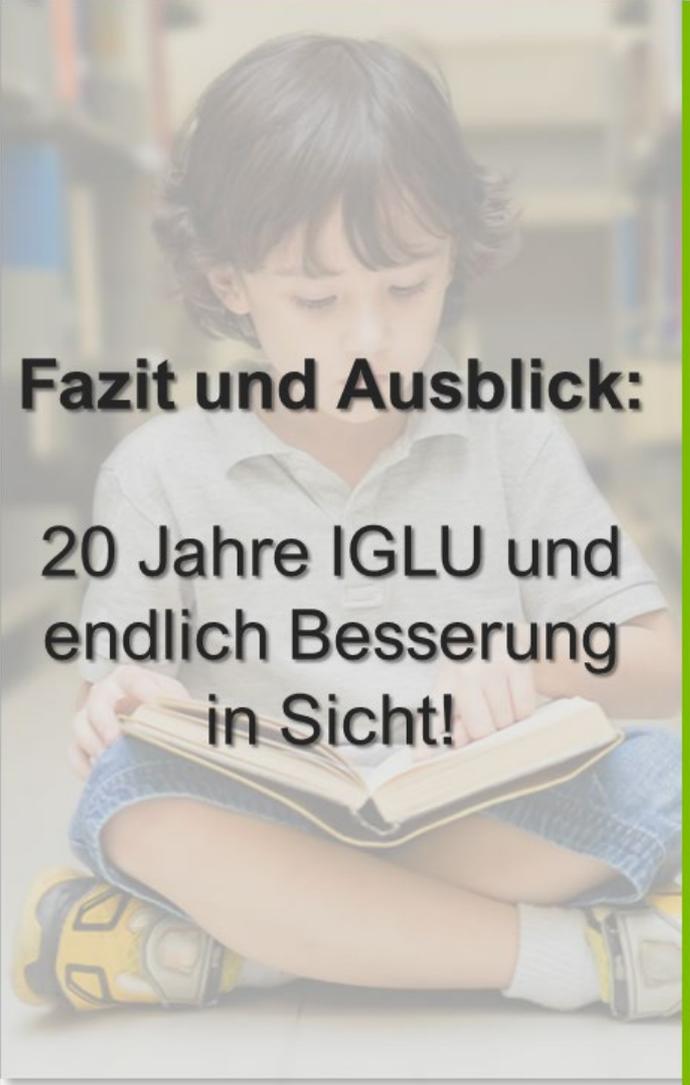


# Was kann daraus und aus der Perspektive von Schul- und Unterrichtsentwicklung geschlussfolgert werden?

1. **Leseförderung** muss schulorganisatorisch sowie schulpolitisch gewollt sein: **Top Down**
2. **Leseförderung** muss vom gesamten Kollegium getragen werden: **Bottom Up**.
3. **Leseförderung** braucht **eigene ‚Räume‘**: 5 Tage/W., 20-25 min, z.B. in einem sog. „**Leseband**“. („...um des Lesens willen.“, +100 m/W = 240 min.)
4. **Leseförderung** braucht passende **Diagnose- und Evaluationsinstrumente** (>> Sicherstellung der didaktischen Passung & Förderung der Motivation, Reflexion etc.).
5. **Leseförderung** braucht einen Mix aus **passenden Methoden**.
6. **Leseförderung** kann dann **Bildungs- und Chancenungleichheiten** (bis zu einem gewissen Grad) kompensieren.
7. **Lesebänder** erleichtern den **Übergang in die** und den **Bildungsweg in der Sek.1**.
8. Das „**Leseband**“ sollte also als Konzept so weit wie möglich **Verbreitung** finden, damit auch weitere benachteiligte Kinder in weiteren Bundesländern von seinem wirkmächtigen Einfluss auf die Lesesozialisation profitieren können.
9. In Planung und im Einsatz sind **PS-Lesebänder** bereits in **Hamburg** (seit 2014), **NRW** (RB Münster 2022; gesamt 2023), **Bremen** (2023), **Schleswig-Holstein** (2024), sowie in **RLP, Berlin, MV, dem Saarland** und **Brandenburg** (jeweils ab 2024/25),
10. **GS-Lesebänder** folgen sicher in **Hamburg** (seit 2023), **Bremen** (seit 2024) sowie in **Schleswig-Holstein** und **Brandenburg** (voraussichtlich ab 2025).

## McElvanys (2023, S. 23f.) fünf lesespezifische Forderungen im Leseband:

1. **Systematische Leseförderung** in der Grundschule, inkl. einer **spürbaren Erhöhung der tatsächlichen Lesezeit (h/W)**.
2. **Trias** aus (a) einem **qualitativ hochwertigen Leseunterricht** im regulären Klassenkontext für alle Schülerinnen und Schüler, (b) einem **Aufholen von frühzeitig erkannten lesebezogenen Kompetenzrückständen** in homogenen Kleingruppen sowie (c) einer **individuellen Unterstützung** von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. (Das *WIE* wird allerdings offengehalten.)
3. **Leseförderung diagnosebasiert** statt ‚Leseförderung mit der Gießkanne‘.
4. **Gezielte Aus- und Weiterbildung** aller Grundschullehrkräfte in den Bereichen der Lese- und Sprachförderung.
5. **Fazit:** Mit Blick auf die demografische Entwicklung einer zunehmenden **sprachlichen Diversität** in Familien braucht es eine fundierte **frühe (Sprach)Förderung** bereits im Elementarbereich, sowie – darüber hinaus – den **(politischen) Willen** zu einer **systematischen, wirksamen Sprachförderung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.**

A young child with dark hair, wearing a light-colored shirt and blue shorts, is sitting on the floor and reading an open book. The child is looking down at the pages. The background is slightly blurred, showing what appears to be a library or a room with bookshelves. The image is overlaid with a semi-transparent grey box containing text.

## **Fazit und Ausblick:**

**20 Jahre IGLU und  
endlich Besserung  
in Sicht!**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**